

globalklang

Weltmusik in Düsseldorf

Konzertinfo

Dezember 2022

Wie die Sprache, so ist auch die polnische Volksmusik nicht so ganz einfach zu hören. Doch sobald man auf den Geschmack gekommen ist, kann sie so berauschend sein wie der beliebte Pflaumenschnaps oder der Wodka dieses Landes...

„sagt Tony Hillie vom australischen Roots-Magazin Rhythms über das polnische Trio **WoWaKin**. Das ebenso temperamentvolle wie energiegeladene Trio würzt die traditionellen **Mazurkas**, **Obereks** und **Polkas** mit viel Swing und einer großen Dosis jener verrückten Intensität, die auf den BalFolks in Polen so beliebt ist. WoWaKin überraschen ihr Publikum mit einem Mix aus Improvisation und Tradition sowie mit ebenso virtuoser wie charmanter Wildheit - ein Markenzeichen dieser drei polnischen Folk-Stars.

Häufig fragt man sich, ob wirklich nur drei Menschen auf der Bühne stehen, denn WoWaKin erschaffen einen energiegeladenen Sound, der weit über das hinausgeht, was man von einem Trio erwarten könnte. Alle drei Trio-Mitglieder leben in Warschau, haben sich aber lange und intensiv mit der ländlichen Dorfmusik beschäftigt, wie sie in der Hauptstadt umgebenden Provinz Masowien traditionell gespielt wird. Und alle drei sind äußerst umtriebige KünstlerInnen: Die mehrfach ausgezeichnete Schauspielerin, Sängerin und Geigerin **Paula Kinaszewska** sammelt seit Jahren traditionelle polnische Musik und hat ihr Geigenspiel unter der Anleitung von berühmten Volksmusikern wie dem Geiger Jan Gaca und der Sängerin Maria Siwiec verfeinert, die ihr besonders viele Mazurkas weitergegeben haben. Außerdem arbeitet sie an verschiedenen Theaterprojekten, die mit zeitgenössischer und traditioneller Musik verbunden sind. **Mateusz Wachowiak** (dreireihiges polnisches Akkordeon) ist ein sehr vielseitiger Musiker, der als klassisch ausgebildeter Akkordeonist und Multi-Instrumentalist auch komponiert und neben polnischem Folk auch mit Balkanmusik und Tango auf der Bühne steht. Auch der Jazz-Gitarrist **Bartłomiej Woźniak**, der die Banjolele spielt - ein Ukulele-Banjo-Hybrid - ist als Komponist von Theater- und Filmmusik sowie als Sound-

designer bekannt. Als die drei 2016 ihr Trio gründeten und nach einem Namen suchten, würfelten sie einfach die Anfangsbuchstaben ihrer Nachnamen **Wozniak**, **Wachowiak** und **Kinaszewska** in die melodische Reihenfolge WoWaKin. Gleich nach seiner Gründung erhielt das Trio viel Aufmerksamkeit, weil WoWaKin sozusagen aus dem Stand beim wichtigsten Musikwettbewerb des Polnischen Rundfunks „Neue Tradition“ und beim Festival „Folkowe Mikołajki“ in Lublin wichtige Preise gewannen. 2017 folgten das erfolgreiche erste CD-Album („Kraj za miastem“, Land jenseits der Stadt) und ein Konzert bei der WOMEX in Katowice. Das zweite Album „Wiązanka“ (Der Haufen) erschien 2020 und wurde vom britischen Songlines Magazine als eine der besten World Music CDs ausgezeichnet.

Der rasante Aufstieg des Trios ist Ausdruck der ungeheuer vitalen polnischen Folkszene, die seit etwa 2008 die gesamte Musiklandschaft aufmischt. Der Auslöser war das erste Album von Janusz Prusinowski, dem wichtigsten Musiker der traditionellen polnischen Musik, dem mit seinem Trio (und dem erweiterten Ensemble „Kompania“) damals

gleich zwei Wunder gelangen: Eine kompromisslos im traditionellen Stil gespielte Musik gleichzeitig offen und modern klingen zu lassen - und eine neue Begeisterungswelle für die traditionelle polnische Tanzmusik auszulösen, die bis heute anhält. Das **Janusz Prusinowski Trio** sollte im Februar 2022 in der Jazz-Schmiede auftreten, doch das Konzert musste aus Krankheitsgründen leider abgesagt werden.

WoWaKin sind äußerst würdige und virtuose Vertreter der neuen Generation dieser pulsierenden Folkszene. Die drei haben zwar von Dorfmusikern gelernt und die traditionelle Technik und Instrumentierung beibehalten, doch sie haben die Essenz nicht nur aufgesogen, sondern sie mit ihren eigenen Ansätzen belebt. Humor und ein geradezu experimentelles Musik-Kabarett gehören ebenso dazu wie punktgenaue Virtuosität, musikalische Anspielungen und selbstironische Assoziationen. Ein herausragendes Beispiel für die experimentelle Seite von WoWaKin ist etwa der Oberek „Wieniawy“ (auf der CD „Wiązanka“, Der Haufen, 2020), ein Stück, das von der Gruppe improvisiert wird. Die Melodie ist verspielt und cineastisch, und die zusätzlichen Blechbläser versetzen die polnische Landschaft in eine Art Spaghetti-Western. Bei „Jaźwiec“ pumpt Wachowiaks Akkordeon vor sich hin, Kinaszewskas Geige spielt hallende Linien, die leicht aus dem Gleichgewicht geraten wirken, bis Wozniak klapperndes Schlagzeug und Hackbrett

einsetzt. Lieblicher Gesang, krachende Becken, eine wilde Geige, ein synkopisch geschlagenes tiefes Tamburin, atemberaubende Taktarten und ein Sänger, der einen vollendeten Kniertanz vorführt - WoWaKins Konzertprogramm ist eine würzige, dichte Mischung, die trotz ihrer Wildheit gerade noch unter Kontrolle bleibt. Textlich werden in den Liedern oft Bilder und Details aus dem Landleben mit unverblühten und mitunter drastischen Gefühlen konfron-

WOWAKIN TRIO

POLEN

Mittwoch, 7.12.2022, 20:30

Jazz-Schmiede, Himmelgeister Str. 107g
10,- € AK; 6,- AK ermäßigt, U18 frei



Paula Kinaszewska - Violine, Gesang
Mateusz Wachowiak - dreireihiges polnisches Akkordeon
Bartłomiej Woźniak - Banjolele

tiert. Überhaupt fühlt man sich bei einem Live-Konzert von WoWaKin auf ein traditionelles Dorffest versetzt, tranceartige Zustände inklusive.

Mazurka & Co - Polnische Volkstänze

Mazurka (Mazur), Kujawiak, Oberek, Krakowiak und Polonaise (Polonez) sind polnische Nationaltänze, die ihren Ursprung im frühen Mittelalter haben.

■ Die **Mazurka**, ein Tanz im mäßig langsamen bis sehr raschen Dreiertakt, ist seit 1345 historisch belegt und stammt aus der heutigen Woiwodschaft Mazowsze (dt. Masowien) mit der Hauptstadt Warschau als Zentrum. Auch die polnische Nationalhymne Mazurek Dąbrowskiego ist eine Mazurka.

■ Für den Rhythmus ist eine punktierte Achtel (oder Achtel-Triole) auf dem ersten Taktschlag bezeichnend. Sie bewirkt eine Verschiebung des zweiten Taktschlages. Generell steht die Mazurka im 3/4-Takt. Die Melodie einer Mazurka steht meistens in Moll, ist eher einfach und in zwei-, vier- oder achttaktigen Motive zusammengefasst, die mehrfach wiederholt und durch einen kontrastierenden Mittelteil getrennt werden. Weitere Merkmale sind die typische Walzerbegleitung mit einer tiefen Viertelnote (Bass) und zwei darauf folgenden höheren Viertelnoten (Akkord).

■ Als Gesellschaftstanz fand die Mazurka ab dem 17. Jht. viel Resonanz in den Ballsälen des Adels und den bürgerlichen Salons in Deutschland und Frankreich. International bekannt wurde die Mazurka durch Frédéric Chopin, der 51 Mazurkas für Klavier komponierte und diesen Tanz damit auch in die Kunstmusik einführte. Chopin verband typische Elemente der polnischen Bauernmusik, wie er sie als Kind oft gehört hatte, mit neuartig-kühnen harmonischen Wendungen. Chopin bestand darauf, dass seine Mazurken keine Tanzstücke waren. Auch die Mitglieder der Wiener Strauss-Dynastie komponierten zahlreiche Orchester-Mazurkas, meist als „Polka mazur“ bezeichnet. Zum „Mazurka-Komplex“ gehören außerdem der langsame Kujawiak und der sehr schnelle Oberek:

■ Der **Kujawiak** steht im Dreiertakt, zeichnet sich durch sein tempo rubato sowie einen ruhigen, lyrischen Charakter aus und entwickelte sich ab etwa 1750 aus der Mazurka. Früher erforderte der Kujawiak eine enge „Zusammenarbeit“ zwischen Tänzern und Musikern. Der Tänzer forderte eine bestimmte Melodie an, indem er sie der Band vorsang. Der erste Fiedler erriet dann anhand der Gesten und Bewegungen des Tänzers, wie die Melodie zu spielen ist. Während des Tanzes musste der erste Fiedler die Bewegungen der Tänzer aufmerksam beobachten, um den gewünschten Musik- und Tempowechseln folgen zu können. Wenn die Musiker den Tänzern gut folgen konnten, galten sie als gute Band, wurden gut bezahlt und nochmals eingeladen.

■ Ursprünglich entstand der Kujawiak in den Bauerndörfern, doch ab etwa Mitte des 19. Jhts. war er auch bei den eleganten Festen und Bällen der Oberschicht präsent. Ende des 19. Jahrhunderts wurde er zum polnischen Nationaltanz erklärt. 1990 legte der polnische Expertenrat für Volkskunde die genaue Anzahl von zehn Positionen für Paare, fünfzehn Schrittarten, elf Verzierungen und elf Figuren für den Kujawiak fest.

■ Der **Oberek** ist ein schneller Drehtanz im 3/8-Takt, der in der Regel paarweise getanzt wird. Tänzerinnen und Tänzer begleiten den Tanz oft mit Refrains, Schreien und Trampeln. Einige von Chopins schnellen Mazurkas gelten als Oberek.

■ Der **Krakowiak** aus der Region um Krakau steht in einem raschen Takt und gilt seit dem 19. Jht. als beliebter Gesellschaftstanz. Charakteristisch sind musikalisch

sein synkopierter Rhythmus und tänzerisch der Wechsel von Ferse und Stiefelspitze, Fersenzusammenschlag und Umdrehung. Auch der Krakowiak wanderte in die Oper, ins Ballett und in die Instrumentalmusik (etwa Chopin op. 11, 3. Satz; Krakowiak Konzerttrondo op. 14). Bisweilen wird der Tanz vom Gesang kurzer zweizeiliger Lieder (Krakowiaken) begleitet.

■ Die **Polonaise** stammt aus den mittelalterlichen Festzugstänzen und gehört zu den „Wandertänzen“, da die Tanzpaare im Reigen und moderaten Tempo nach bestimmten Figuren würdevoll und majestätisch durch den Saal schreiten. Auf dem Land tanzte man die Polonaise hauptsächlich bei Hochzeiten. Der Name „Polonaise“ (frz.: „polnische“) entstand erst um 1730. Auch die Polonaise inspirierte viele Komponisten von Johann Sebastian Bach über Mozart, van Beethoven, Schubert, Bellini, von Weber bis Schumann und Liszt. Die berühmtesten Polonaisen schrieb Chopin (Polonaise A-Dur op. 40,1 „Militärische“ und Polonaise As-Dur „Heroische“). Bezeichnend ist, dass die berühmtesten Polonaisen im Ausland komponiert wurden, und zwar hauptsächlich während der Zeit nach den Teilungen Polens (1772–1918), in der das polnische Volk um seine Unabhängigkeit und die Wiedegründung seines Staates kämpfte.

Steckbrief Polen

■ Sechstgrößtes Land der Europäischen Union (37,7 Millionen Einwohner). Religion: 87 % römisch-katholisch.

■ Erste urkundliche Erwähnung: 966; 1025 - 1569 Königreich Polen; 1570-1796 Vereinigung mit dem Großherzogtum Litauen zur Königlichen Republik Polen-Litauen; 1791 erste moderne Verfassung Europas.

■ 1772, 1793, 1795 teilten Russland, Preußen und Österreich Polen-Litauen unter sich auf. Von 1796-1918 gab es keinen souveränen polnischen Staat (über 120 Jahre). Erst 1919 erhielt Polen mit dem Vertrag von Versailles seine Unabhängigkeit zurück. Die Besatzungsherrschaft durch das Deutsche Reich ab 1939 und die Folgen des Hitler-Stalin-Pakts kosteten Millionen polnischer Bürger, insbesondere polnischen Juden (Shoa), das Leben. Nach 1945 erhielt Polen neue Grenzen. Seit 1952 als Volksrepublik Polen unter sowjetischem Einfluss stehend, erlebte das Land

1989, v.a. infolge des Einflusses der Solidarność-Bewegung, einen politischen und wirtschaftlichen Systemwechsel. Seit 2004 ist Polen Mitglied

der EU und eine starke Wirtschaftskraft in Mitteleuropa.

■ Seit 2015 Regierung der nationalkonservativen PiS. Seitdem massive Diskriminierung von LGBTIQ und Frauen (drakonisches Abtreibungsverbot), fortschreitender Abbau der Rechtsstaatlichkeit, Aufhebung der Gewaltenteilung, Einschränkung der Pressefreiheit, menschenverachtende Politik gegenüber Geflüchteten. Die große Ausnahme sind seit Februar 2022 Flüchtlinge aus der Ukraine, die in Polen mit großer Solidarität aufgenommen werden.

■ Als wichtigsten westlichen Partner sieht Polen die USA an. Auf polnischem Staatsgebiet sind seit 2016 US-Truppen stationiert. Im Osten sah sich Polen Belarus, Litauen und der Ukraine verbunden, mit denen es jahrhundertlang die polnisch-litauische Adelsrepublik gebildet hatte. Polen versteht sich als Anwalt der Ukraine in deren Beziehungen zu NATO und EU.

■ Pressefreiheit: Die Nichtregierungsorganisation Reporter ohne Grenzen sieht in Polen „erkennbare Probleme“ für die Pressefreiheit. Die Organisation kritisiert insbesondere, dass die Regierungen seit 2015 den öffentlichen Rundfunk unter ihre Kontrolle gebracht und private regierungskritische Medien durch die Justiz und den Entzug von Werbeanzeigen unter Druck gesetzt haben.

https://youtu.be/T4dd_V0zQmI